

Auf dem Weg zum „Betrieb
der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“

Nicht nur für den Agitator

signal

Organ der Leitung
der BPO Ruhla
im Kombinat
VEB Fahrzeugelektrik

5. Jahrgang Nr. 9
17. Mai 1978

Fahrzeugelektrik aus Ruhla

Carter und die Friedenstaube

Nicht nur für den Agitator

„Trägt einen roten Stern“

Spa m Um

„Jeden a“

Um die Brechtianer des IX. Parteitag...
unbedingt erforderlich, die politische
Massenarbeit unter allen Werktätigen
und mit allen Werksleitungen auf ein
höheres Niveau zu heben. Dazu ist es
notwendig, daß in den Köpfen aller
Werktätigen politische Klarheit
hergestellt wird. Deshalb möchte ich auf
seinem Weg mit...

Heute gibt es Kommunisten prak-
tisch in jedem Land - organisiert
in über 80 Parteien. Dazu kommt
noch, daß sich in den letzten Jahren
in der Welt hat sich kommunisten...
der Bourgeoisie verweigert.
N-4, in...
toren zu entwickeln beginnen. M

oder gar gegen die Kommunisten den. Es gibt regierende Parteien
zu lösen, denn das Kräfteverhältnis solche, in der Opposition.
in der Welt hat sich kommunisten...
der Bourgeoisie verweigert.
N-4, in...
toren zu entwickeln beginnen. M

„Jeden a“
nat'olZk.eTh s mli
Zb**'1*

ZEITGEWINN

Dos sind wir unseren
Handelspartnern schuldig

„Neuer Aufriß der Brigade „Karl Marx“ zur Qualitätsarbeit

Im Organ der Betriebsparteiorganisation Ruhla im Kombinat VEB Fahrzeugelektrik finden die Genossen viele Hinweise und Fakten für die politischen Gespräche in den Arbeitskollektiven.

ment und seinen vielen Betriebsteilen, ist für den einzelnen Kollegen schwer überschaubar. Die differenzierten Aussprachen, zu denen ja immer andere leitende Genossen in unser Kollektiv kommen, helfen dem ab.

Heinz Greiner: Diese differenzierten Aussprachen bewähren sich, und wir werden ihnen auch künftig großes Augenmerk schenken. Verstärkt werden wir aber auch beachten, was uns die 8. Tagung nachdrücklich empfiehlt: bei den Genossen die Bereitschaft und die Fähigkeit erhöhen, ständig aus eigenem Antrieb das politische Gespräch mit den Werktätigen zu führen.

„Neuer Weg“: Habt ihr in euren Parteikollektiven und -leitungen schon diskutiert, wie ihr dieser, von der 8. Tagung gestellten Forderung noch besser entsprechen könnt?

Roland Habenicht: Ja, wir sind uns einig, daß eine wichtige Bedingung dafür darin besteht, das marxistisch-leninistische Wissen aller unserer Genossen zu erhöhen. Als Leiter der Bildungsstätte sehe ich hier meine Verantwortung vor allem darin, die Propagandisten noch besser zu befähigen, ein auf hohem theoretischem Niveau stehendes und mit der Praxis verbundenes Parteilehrjahr durchzuführen.

Das politische Gespräch aus eigenem Antrieb führen, das ist natürlich auch eine Sache der Parteierziehung. Bei den bevorstehenden Parteiwahlen wird das die Leitung stets im Blickfeld haben.

Heinz Greiner: Wenn in unserer Parteiorganisation Argumentationen und Informationen gegeben werden, dann mit dem Zweck, die Genossen zu befähigen, die politische Massenarbeit wirkungsvoller und überzeugender zu gestalten. Und dabei geht es immer um die weitere Ausprägung sozialistischer Denk- und Verhaltensweisen. Aber das Argument des Genossen, mag es noch so aussagestark und überzeugend sein, kommt nicht an, wenn eines fehlt: ein kameradschaftliches Verhältnis zueinander, eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens.

Wie es darum bestellt ist, auch das werden wir im Verlauf der Parteiwahlen sehr gründlich werten.

Rolf Thes: In meiner Abteilung ist das so, daß die Kollegen offen über das sprechen, was sie bewegt. Gehen leitende Genossen durch die Abteilung, ganz gleich ob das der 2. Sekretär der Kreisleitung, unser Generaldirektor oder der BGL-Vorsitzende ist, wird er von diesem oder jenem Kollegen angesprochen, um Rat gefragt, auf Hemmnisse hingewieseri. Ihnen wird Vertrauen entgegengebracht, das natürlich auch verpflichtet. Es gibt da ein Wechselverhältnis. Haben die Leiter ein offenes Ohr und Verständnis für die Belange der Kollegen, hören die Kollegen aufmerksamer auf das, was ihnen die Genossen, was ihnen die staatlichen Leiter zu sagen haben.

Heinz Greiner: Rolf hat völlig recht. Vertrauen beruht auf Gegenseitigkeit, und das offene politische Gespräch braucht dieses Vertrauen.